

SCHAULAGER®

HOLBEIN

TO

TILLMANS



12 GEN



PROMINENT GUESTS FROM THE KUNSTMUSEUM BASEL
04. 04. – 04. 10. 2009



Peter Fischli / David Weiss



Hans Hug Klüber



Arnold Böcklin



Alberto Giacometti



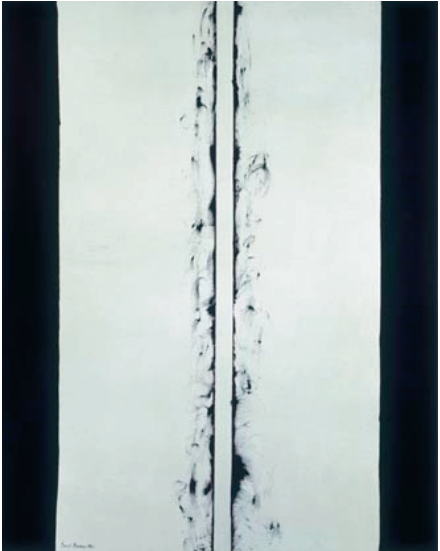
Jan van Kessel



Wolfgang Tillmans



Sebastian Stoskopff



Barnett Newman



Ferdinand Hodler



Jeff Wall



Franz Marc

Gegen 200 Werke aus dem Kunstmuseum Basel, zu denen sich noch weitere aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung und aus Privatbesitz gesellen, haben auf Zeit ihre gewohnte Umgebung verlassen und sich im Schaulager eingefunden. Ein grosser Fundus an Bildern, von denen jedes um seiner selbst willen ausgewählt worden ist – handverlesen, explizit erwünscht, für besonders schön oder besonders attraktiv oder besonders geheimnisvoll befunden.

Entlassen aus dem musealen Ordnungssystem können die Bilder im Schaulager in einem anderen Licht gesehen werden. Ein Teil von ihnen ist im Zustand des noch ungeschliffenen Rohmaterials, lediglich grob sortiert, für die Ausstellung bewahrt worden. Ausgebreitet an einer monumentalen Wand hängen die Bilder neben-, unter- und übereinander – als verlockender Schatz für die Einbildungskraft. Diese Wand bildet den Rahmen für die Innenräume der Ausstellung.

In den Innenräumen tritt der andere, grössere Teil der zugewanderten Werke als zusammenhängende Installation auf. Der Zusammenhang ist nicht nach dem Vorbild einer klassischen Museumshängung hergestellt. Stattdessen ist eine andere, neue Erzählung oder besser: ein Essay aus Bildern entstanden. Er hat sich Bild für Bild entwickelt über vielfältige und unerwartete Beziehungen und zahlreiche Dialoge, die zwischen den Werken in Gang gekommen sind, bis schliesslich der Essay „Holbein bis Tillmans“ seine Form gefunden hat.

Am Eingang der Ausstellung hängt der monumentale Leuchtkasten „Allegory of Folly“ des kanadischen Künstlers Rodney Graham. Auf einem mechanischen Pferd, das ehemals Jockeys zum Trainieren benutzt haben, sitzt ein Mann, der Künstler selbst, altertümlich gekleidet in einem Mantel mit Pelzbesatz. Er sitzt verkehrt auf dem Pferd und ist in die Lektüre eines dicken Buches vertieft. Das Bild spielt auf ein Porträt von Hans Holbein d.J. an, das Erasmus von Rotterdam, den Verfasser des berühmten Traktates „Lob der Torheit“, als Halbfigur im Profil darstellt. „Allegory of Folly“ ist so etwas wie ein Wegweiser für die Ausstellung. Die Gegenüberstellung eines Werkes aus dem 16. Jahrhundert und einer grossformatigen Schwarzweissfotografie von 2005 zeigt beispielhaft, dass alt nicht unbedingt vergangen bedeutet, sondern dass ein altes Bild, mit heutigen Augen gesehen, plötzlich wieder aktuell werden kann. Die Figur des verkehrt auf dem Pferd sitzenden Mannes führt auch vor, dass zum Blick nach vorn der Blick zurück gehört, dass das, was kommt, mit dem, was war, in Zusammenhang steht. Und mittendrin stehen wir, in den Moment vertieft und von der Gegenwart absorbiert, ganz wie der Lesende es vorführt.

Approximately two hundred works from the Kunstmuseum Basel, together with others from the Emanuel Hoffmann Foundation and private collections, have left their familiar surroundings for a time and found a home at Schaulager. A large store of images, each of which was chosen for its own sake – hand selected, explicitly desired, considered particularly beautiful, particularly attractive or particularly mysterious.

Released from the museum’s ordering system, these images can be seen in a different light at Schaulager. Some of them have been preserved for the exhibition as still unpolished raw material, only roughly sorted. Spread out on a monumental wall, the pictures hang next to, beneath or above one another, as an enticing treasure for the imagination. This wall provides the framework for the interior spaces of the exhibition.

The other, larger group of resettled works are installed as a coherent installation in these interior spaces. The connections are, however, not produced based on the model of a classical museum hanging. Rather, the result was a different, new narrative, or better: an essay of pictures. It evolved, image by image, by means of diverse and unexpected relationships and numerous dialogues that ensued between the works, until finally the essay ‘Holbein to Tillmans’ took shape.

Hanging at the entrance to the exhibition is the monumental light box ‘Allegory of Folly’ by the Canadian artist Rodney Graham. Sitting on a mechanical horse once used to train jockeys is a man, the artist himself, dressed in old-fashioned clothing: a coat with fur trim. He is sitting backwards on the horse and engrossed in reading a thick book. The image alludes to a portrait by Hans Holbein the Younger depicting Erasmus of Rotterdam, the author of the famous treatise ‘Praise of Folly’ as a half-length figure in profile. ‘Allegory of Folly’ acts as a kind of guide to the exhibition. The juxtaposition of a work from the sixteenth century and a large-format black and white photograph from 2005 demonstrates exemplarily that old does not necessarily mean past; rather, an old painting seen with today’s eyes can suddenly become contemporary again. The figure of the man sitting backwards on a horse demonstrates that looking backwards is part of looking forwards, that what will come is connected to what was. And we stand in the middle of it all, contemplating the moment and absorbed by the present, just as the reading figure shows.

KUNST ERFORSCHEN, KUNST VERMITTELN, KUNST ENTDECKEN.

SCHAULAGER – EIN ORT, AN DEM MAN KUNST ANDERS SIEHT UND ÜBER KUNST ANDERS DENKT.

Das Schaulager ist weder Museum noch traditionelles Lagerhaus. Es ist zuerst und zunächst die Antwort auf alte und neue Bedürfnisse zur Aufbewahrung von Werken bildender Kunst. Es hebt die Kistenlager auf und verwandelt die Vorräume der Ausstellungssäle in autonome, von Museen unabhängige Einrichtungen mit spezifischen Qualitäten und Funktionen.

Kunst, die nicht ausgestellt ist, wird normalerweise in Kisten gelagert und ist der Forschung und Vermittlung nicht zugänglich. Das Schaulager ist hingegen als offenes Lagerhaus konzipiert, das optimale räumliche und klimatische Bedingungen für die Aufbewahrung von Kunstwerken schafft.

Das Schaulager schliesst so die Lücke zwischen traditioneller Museumsarbeit und dem universitären Angebot und eröffnet als weltweit einmalige Einrichtung völlig neue Perspektiven und Möglichkeiten im Umgang mit Werken der bildenden Kunst.

RESEARCH ART, PROMOTE ART, DISCOVER ART.

SCHAULAGER – A PLACE TO SEE AND THINK ABOUT ART DIFFERENTLY.

Schaulager is neither a museum nor a traditional warehouse. It is first and foremost a response to old and new needs for the storage of works of the visual arts. It dispenses with box storage and transforms the anterooms of the exhibition halls into autonomous facilities, independent of museums, with their own specific qualities and functions.

Art that is not exhibited is normally stored in crates, inaccessible for research or teaching. Schaulager, by contrast, is an open warehouse that creates the optimal spatial and climatic conditions for preserving works of art.

Schaulager thus fills the gap between traditional museum work and the offerings of universities and, as the only institution of its kind in the world, opens up completely new perspectives and possibilities for approaching works of the visual arts.



4. APRIL BIS 4. OKTOBER 2009

4 APRIL TO 4 OCTOBER 2009

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12–18 Uhr
Donnerstag 12–19 Uhr, Samstag, Sonntag 10–17 Uhr

Sonderöffnungszeiten: Karfreitag, 10. April, geschlossen.
Ostern, 11.–13. April, 10–17 Uhr
1. Mai, Auffahrt, Pfingsten und 1. August geöffnet
Art Basel, 8.–9. und 11.–14. Juni, 10–18 Uhr
10. Juni 12–18 Uhr

FÜHRUNGEN

Donnerstag 17.30 Uhr, Sonntag 11 Uhr
Gruppen und Sonderführungen nach Vereinbarung.
Angebot und Anmeldung: www.schaulager.org

Angebot und Anmeldung für Schulen: www.schaulager.org
Öffentliche Kinderführungen: Sonntag, 26.4., 31.5.,
28.6., 26.7., 30.8. und 27.9. jeweils 11 Uhr.
Einführung für Lehrkräfte: Montag, 6. April, 18 Uhr
und Mittwoch, 8. April, 18 Uhr.
Anmeldung erforderlich.

EINTRITT

Erwachsene: CHF 14.–, Dauereintritt: CHF 35.–
Senioren, Behinderte, Gruppen ab 10 Personen: CHF 12.–
Dauereintritt: CHF 30.–
Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren sowie
Personen in Ausbildung bis 30: CHF 8.–
Dauereintritt: CHF 20.–

RAHMENPROGRAMM

Verschiedene Veranstaltungen – Werkgespräche sowie
eine Tagung – werden die Ausstellung begleiten.
Das detaillierte Programm wird in der Tagespresse und
auf www.schaulager.org publiziert.

PUBLIKATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

Es erscheint ein Katalog mit Abbildungen sämtlicher
Werke und einem einführenden Essay.

TRANSPORT

Transport: Tram Nr. 11 Richtung Aesch bis zur Station
Schaulager, Parkplätze vorhanden, Situationsplan s.a.
www.schaulager.org

HOURS

Tuesday, Wednesday, Friday, noon–6 p.m.; Thursday,
noon–7 p.m.; Saturday, Sunday, 10 a.m.–5 p.m.

Special hours: Good Friday, 10 April, closed.
Easter, 11 April to 13 April, 10 a.m.–5 p.m. Open on
Labour Day, Ascension Day, Whitsunday and 1 August.
During Art Basel: 8–9 and 11–14 June, 10 a.m.–6 p.m.
10 June, noon–6 p.m.

TOURS

Guided tours: Thursday 5.30 p.m., Sunday 11 a.m.
Group and special tours by arrangement.
For offerings and registration: www.schaulager.org

For offerings and registration for schools:
www.schaulager.org
Public tours for children: Sunday, 26 April, 31 May,
28 June, 26 July, 30 August and 27 September at 11 a.m.
Introduction for teachers: Monday, 6 April, 6 p.m.
and Wednesday, 8 April, 6 p.m. Registration required.

ENTRANCE TICKETS

Adults: CHF 14.00, Permanent entrance ticket: CHF 35.00
Reduced entrance (for senior citizens, disabled persons
and groups of ten or more): CHF 12.00
Permanent entrance ticket: CHF 30.00
Young people (11 to 18 years), students (up to 30 years):
CHF 8.00, permanent entrance ticket: CHF 20.00

PUBLIC PROGRAMMES

A series of events including discussions of the works
and a conference will accompany the exhibition.
The detailed programme is published in daily newspapers
and at www.schaulager.org.

PUBLICATIONS ON THE EXHIBITION

A catalogue with illustrations of all the works and
an introductory essay will be published.

DIRECTIONS

Tram No. 11, bound for Aesch to Schaulager stop,
parking available, road map:
www.schaulager.org

SCHAULAGER®

Ruchfeldstrasse 19, CH-4142 Münchenstein/Basel, T +41 61 335 32 32, www.schaulager.org

LAURENZ FOUNDATION

On Kawara, 12 GEN. 1990, 1990, Acryl auf Leinwand, in Pappschachtel mit Zeitungsausschnitt, 25,5×33 cm [Detail], © beim Künstler / Edgar Degas, Jockey blessé, um 1896/1898
Öl auf Leinwand, 181×151 cm [Detail] / Rodney Graham, Allegory of Folly: Study for an Equestrian Monument in the Form of a Wind Vane, 2005, Leuchtkasten, zwei Teile, je: 306×141×18 cm
[Detail], Privatsammlung, © Rodney Graham, Foto: Tom Bisig, Basel / Peter Fischli / David Weiss, Tisch, 1992–1993, Holz und ca. 750 Gegenstände aus Polyurethan geschnitten und bemalt
330×990 cm [Detail], Emanuel Hoffmann-Stiftung, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel / Hans Hug Klüber, Bildnis der Familie des Basler Zunftmeisters Hans Rudolf
Faesch, 1559, Gelfirniste Tempora auf Leinwand, 127,5×207,5 cm / Jan van Kessel, Bleiche bei Haarlem, 1670er-Jahre, Öl auf Leinwand, 64,5×81 cm, Vermächtnis Max Geldner, Basel
Wolfgang Tillmans, Anders pulling splinter from his foot, 2004, Tintenstrahldruck, 205,5×137 cm, © beim Künstler / Sebastian Stoskopf, Glühherd mit Antischöcke, Grünspechte und
Wasserzuber mit Karpfen, o.J., Öl auf Leinwand, 54,5×73 cm / Jeff Wall, Citizen, 1996, Schwarz-Weiss-Fotografie, auf Aluminium, gerahmt, 192×244 cm, © Jeff Wall / Arnold Böcklin
Die Toteninsel (Erste Fassung), 1880, Leinwand doublé, 111×155 cm, Depositum der Gottfried Keller-Stiftung 1920 / Alberto Giacometti, Annette (Nu debout), 1957, Öl auf Leinwand
92×73 cm, © 2009 Pro Litteris, Zürich Barnett Newman, White Fire II, 1960, Acryl auf Baumwolle, 244×193 cm, © 2009 Pro Litteris, Zürich / Ferdinand Hodler, Das mutige Weib, 1886
Öl auf Leinwand, 99×171,5 cm / Franz Marc Tischschicksale (Die Bäume zeigen ihre Ringe, die Tiere ihre Adern), 1913, Öl auf Leinwand, 195×263,5 cm

Alle Abbildungen (soweit nicht anders vermerkt): Kunstmuseum Basel; Fotos: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Martin P. Bühler